

60

# DER JUNGBUCHHANDEL

RUNDBRIEFE ZUR BERUFSFORDERUNG

7. Jahrgang März 1953 Nummer 3

**EXLIBRIS**  
*des Hilprandus  
Brandenburg vom  
Karthäuser-Kloster  
Buxheim bei  
Memmingen / Allgäu  
(ca. 1491).*



### Kritik — und ihre Auswirkung

Daß Kritik zuweilen unbequem und unpassend erscheint, liegt nun einmal in ihrem Wesen. Daß Kritik falsch verstanden und falsch gedeutet werden kann, ist immer wieder möglich. Ein schlagendes Beispiel für eine falsche Deutung der Kritik liefert das Leipziger Börsenblatt Nr. 8 vom 21. Februar 1953, das unter der Überschrift »Kampf der amerikanischen Kulturbarbarei — Streiflichter vom westdeutschen Buchhandel«, den Artikel »Das vorletzte Wort« von Heinz Krehl auf zwei Seiten behandelt und für eigene, politische Zwecke nutzbar zu machen versucht.

Es wäre eigentlich müßig, darauf zu antworten, wenn nicht die schon fast tragische Situation bestünde, daß in Deutschland heute zwei Sprachen gesprochen würden und durch die west-östlichen Spannungen sämtliche innenpolitische oder sogar intern-berufliche Dinge in den größeren Rahmen der Außenpolitik einbezogen werden. Nur so ist es möglich, aus der Besprechung einer Broschüre über die »Kriegsgeneration« eine »entschiedene Stellungnahme der Redaktion gegen das Bonner Regime« zu machen; die Kritik an Mißständen im beruflichen Sektor als Zustimmung zu den ständigen sowjetzonalen Parolen zu verstehen. Daß offene Kritik und die freie Meinungsäußerung eine Form des demokratischen Lebens bedeutet und auch so gewertet werden will, ist — im Gegensatz zur »gelenkten« Meinungsäußerung der Sowjetzone — als Zeichen einer freien Welt zu verstehen.

Wir verwahren uns nachdrücklich gegen eine Einengung dieser Freiheiten und eine agitatorische Ausnutzung für politische Ziele.

Die Redaktion